



Berufsbildende Höhere Schule

Zeitraum: 22. – 28. Juni 2025

Projektkoordinator:in: Wolfgang Zotter, BEd MSc

Teilnehmer:innen:

- Michelle Bachatz
- David-Andrei Damoc
- Nico Deimbacher
- Mathias Fall
- Jaqueline Gössler
- Julian Käfer
- Florian Kanner
- Lisa-Marie Kous
- Michael Krainer
- Lara Lobis
- Fabian Müller
- Lukas Nadegger
- Anna Ofner
- Sandra Peiner
- Florian Pischler
- Alecsia Pop
- Azra Poparic
- Henry Posvek
- Laurin Schrotter
- Selina Seibert
- Egzona Shenaraj



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Disclaimer:

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Inhalt

Tagesbericht – 22. Juni 2025 (Anreisetag)	3
Tagesbericht – 23. Juni 2025 (Montag)	4
Tagesbericht – 24. & 25. Juni 2025 (Dienstag & Mittwoch)	5
Tagesbericht – 26. Juni 2025 (Donnerstag)	6
Tagesbericht – 27. Juni 2025 (Freitag) inkl. Abreise	7
Zusammenfassender Wochenbericht	8



Disclaimer:

1 Tagesbericht – 22. Juni 2025 (Anreisetag)

Der Anreisetag unseres Erasmus+ Projekts begann für alle Teilnehmer:innen mit einer Mischung aus Vorfreude, Müdigkeit und kleinen Anekdoten im Gepäck. Die Reise nach Istanbul verlief für die meisten überraschend reibungslos – fast zu glatt, wie einige scherzten. Dennoch spiegelte sich bereits an diesem Tag das zentrale Projektziel wider: offen auf Neues zuzugehen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Die Ankunft in Istanbul war für viele überwältigend. Erste Eindrücke wie „das alles ist so riesig“ oder „an allem merkt man, dass man nicht mehr in Österreich ist“ zeigen, wie unmittelbar das Erleben einer neuen Kultur einsetzen kann. Besonders auffällig war für manche die lokale Fahrweise oder die freundliche Offenheit der Menschen – klare Hinweise darauf, wie vielfältig europäische Lebenswelten sein können.

Auch wenn einige Kuriositäten mit im Gepäck waren – von überflüssigem Shampoo bei 6mm Haarlänge bis hin zu nicht benötigten Schuhen – spiegelt dies die oft zitierte individuelle Lernkurve und Selbstreflexion wider, die Erasmus+ fördern will. Was man garantiert vergessen hatte, wurde meist mit einem Emoji beantwortet – von 🧦 bis 🧴 – was durchaus auch das spielerische Element der Selbsterfahrung betont.

Die erste Mahlzeit in Istanbul – häufig ein Pide oder Lahmacun – kam bei den meisten gut bis sehr gut an, oft begleitet von einem Glas türkischen Tees, der direkt eine Verbindung zur lokalen Alltagskultur herstellte. Diese kleinen kulinarischen Begegnungen fördern nicht nur das kulturelle Verständnis, sondern auch die emotionale Verbindung zur Gastkultur.

Trotz der anfänglichen Müdigkeit – „müder als mein Handy-Akku“ war ein häufiger Kommentar – war die Grundstimmung am Abend geprägt von einem Gefühl der Ankunft, Erleichterung und Aufbruchsstimmung. Einige Teilnehmer:innen formulierten es so: „Endlich angekommen – jetzt geht’s los!“

Nicht zuletzt zeigte sich bereits am Ankunftstag ein wachsendes Bewusstsein für europäische Werte wie Offenheit, Zusammenhalt und Respekt für Vielfalt. Die Teilnehmenden begannen, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen, erste Eindrücke zu reflektieren und sich untereinander stärker zu vernetzen.



2 Tagesbericht – 23. Juni 2025 (Montag)

Der erste volle Projekttag in der türkischen Partnerschule begann mit viel Energie und einer ordentlichen Portion Neugier. Viele beschrieben den Start in das Schulprogramm als „interessant“, „gschmeidig“ oder sogar als „kulturellen Schock“. Doch genau in solchen Momenten entfaltet sich das zentrale Ziel eines Erasmus+ Austauschs: kulturelle Unterschiede erleben, respektieren und einordnen lernen.

Am Vormittag standen traditionelle Spiele im Mittelpunkt – besonders beliebt waren Volleyball und Tauziehen. Diese Aktivitäten förderten nicht nur Teamgeist und Bewegung, sondern halfen auch dabei, soziale Barrieren spielerisch abzubauen. Ob als „Volleyball-MVP“ oder mit Muskelkater vom Tauziehen – jede:r trug auf seine Weise zum Gruppenerlebnis bei. Icebreaker-Momente sorgten für viele Lacher, besonders als niemand ein Adjektiv mit dem Anfangsbuchstaben „Z“ wusste.

Die Verbindung zum Buddy-Team wurde durch die gemeinsamen Aktivitäten gestärkt. Auf einer Skala von 1 bis 5 fühlten sich viele bereits bei einer „4“ – ein Zeichen für gelungene Integration und Beziehungsaufbau auf internationaler Ebene. Persönliche Highlights waren u. a. der volle Einsatz beim Seilziehen oder der kreative Einsatz eines Teilnehmers beim Sport trotz Zurückhaltung – für viele eine besondere Form der Wertschätzung und Teilhabe.

Der Nachmittag stand im Zeichen der individuellen Erkundung: vom entspannten Bummel durch Einkaufszentren wie dem Zorlu Center, über kulinarische Erlebnisse wie Sushi, bis hin zu ganz persönlichen Momenten beim Besuch eines Barbers – Alltagskultur hautnah. Viele beschrieben einen bestimmten Ort, ein gemeinsames Essen oder einen besonderen Augenblick als den prägendsten Moment des Tages.

Was besonders überraschte, war die Offenheit und Vielfalt der lokalen Kultur. Ob bei der Architektur, beim Miteinander oder einfach bei der Erkenntnis, dass man doch mehr gemeinsam hat als gedacht – das gegenseitige Lernen stand klar im Fokus.

Am Abend spiegelte sich der Tag in der Stimmung wider: „Müde, aber glücklich“ oder „Ich lebe einfach den Moment 🍷“ – schöner kann ein Erasmus-Tag kaum enden. Der Tag hat deutlich gemacht: Lernen kann weit über Klassenzimmergrenzen hinausgehen – in Bewegung, im Gespräch und im gemeinsamen Erleben.



3 Tagesbericht – 24. & 25. Juni 2025 (Dienstag & Mittwoch)

Die beiden Tage standen ganz im Zeichen von kulturellem Eintauchen, persönlichem Wachstum und ganz alltäglichen Abenteuern im pulsierenden Istanbul.

Am Dienstag ging es zunächst auf Entdeckungstour durch den Gewürzbasar. Zwischen intensiven Gerüchen, exotischen Farben und überraschenden Funden wie pinkem Tee, mentholartiger Paste oder knisternden Schoko-Eiern wurde klar: Kultur kann man riechen, schmecken und fühlen. Wer zwischendurch hungrig wurde, probierte sich – rein aus „kulinarischer Forschungsfreude“ – durch 3 bis 5 Snacks auf dem Weg zur Fähre.

Die Überfahrt mit der öffentlichen Fähre über den Bosphorus war ein besonderes Highlight. Für viele war es nicht nur der Ausblick oder der frische Wind, sondern auch der persönliche Moment, etwa das Überwinden von Ängsten oder das Gefühl von Freiheit, das diese Erfahrung besonders machte. Am Leanderturm angekommen, wünschten sich einige Teilnehmer:innen lediglich ein kühleres Klima – oder dass niemand beim Gruppenfoto die Augen geschlossen hatte.

Das Mittagessen in Kadıköy bot Raum für soziale Interaktion und authentische Begegnungen: Von kaltem Cola Zero bis zum würzigen Adana Kebab war für alle etwas dabei. Die Rückfahrt war entspannt – für einige hätte sie ewig dauern können. Der Tag war nicht nur eine Reise durch die Stadt, sondern auch durch die Kulturen.

Der Mittwoch stand im Zeichen der Selbstorganisation und Eigenverantwortung. Ob beim Sightseeing rund um den Galataturm, in Cafés, auf Hügeln mit Aussicht oder einfach beim Durchatmen im Hotel – jede:r gestaltete diesen Tag individuell. Die meisten fanden dabei eine gute Balance: „**4** – Hat Spaß gemacht“ oder „**5** – Unvergesslich!“ spiegeln wider, wie motiviert und selbstständig die Teilnehmer:innen agierten.

Besonders abenteuerlich empfanden viele das Erkunden Istanbuls zu Fuß oder mit Hilfe von Google Maps – was nicht nur für Muskelkater, sondern auch für viele bleibende Eindrücke sorgte. Dass kreative Namen wie „Fast & Fährrious“ oder „Shoppingqueen mit Fußschmerzen“ für die beiden Tage gewählt wurden, zeigt mit einem Augenzwinkern: Lernen darf auch unterhaltsam sein.

Zwei Tage, viele Geschichten – und ein immer stärkeres Gefühl dafür, was europäische Mobilität bedeuten kann: Freiheit, Vielfalt und gegenseitiges Verständnis in gelebter Praxis.



4 Tagesbericht – 26. Juni 2025 (Donnerstag)

Der vierte Projekttag entführte uns tief in das historische Herz Istanbuls – und hinterließ bei vielen Teilnehmenden nicht nur beeindruckte Blicke, sondern auch neue Einsichten über Geschichte, Religion und Kultur.

Der Besuch im Topkapı-Palast war für viele der kulturelle Höhepunkt. Ob der sagenumwobene Harem, der Garten mit seinem orientalischen Flair oder die Schatzkammer mit „so viel Bling-Bling“, dass sie fast surreal wirkte – jede:r fand seinen persönlichen Ort der Faszination. Manche suchten dort bewusst einen Moment Zeitreise ins Osmanische Reich, andere einfach ein Selfie mit Aussicht – Geschichte trifft Gegenwart.

Beim Besuch der Moschee beeindruckte vor allem eines: die Kuppel – Punkt. Aber auch die Atmosphäre, die Einhaltung religiöser Regeln und der respektvolle Umgang miteinander machten den Besuch zu einem authentischen interkulturellen Erlebnis. Selbst das Tragen von Tuchrock oder Kopftuch wurde mehrheitlich als „authentisch & respektvoll“ erlebt – ein Zeichen dafür, wie Respekt und Offenheit Grundpfeiler des Erasmus-Gedankens sind.

Zum Mittagessen lautete das einstimmige Fazit: „Gutes Essen + gute Gesellschaft = perfekt“. Gespräche, Lachen und kulinarischer Genuss schufen Raum für echte Begegnung.

Der Besuch im Großen Basar war für viele fast schon sportlich: Wer glaubte, mit einem „Nur Schauen“ davonzukommen, wurde schnell eines Besseren belehrt. Andere erkannten: Handeln ist (fast) ein Kampfsport – eine Lektion in Selbstbewusstsein, Improvisation und interkultureller Dynamik.

Am Nachmittag verteilten sich die Gruppen: Hagia Sophia, Multimedia-Museum oder Zeit mit den Buddys. Wer die Hagia Sophia betrat, erlebte Weltgeschichte live – wer mit lokalen Jugendlichen unterwegs war, sammelte wertvolle Alltagskultur. Das Wissen über Istanbul wurde dabei deutlich vertieft, wie viele es formulierten: „Mein Kopf ist voll – aber positiv!“

Der Abend klang unterschiedlich aus – vom Entspannen am Marmarameer über Rooftop-Abenteuer bis hin zu schlichtem Genuss der Ruhe. Eine Teilnehmerin brachte es treffend auf den Punkt: „War sehr entspannend.“

Dieser Tag war ein perfektes Beispiel für das, was Erasmus+ leisten kann: Verbindung durch Erleben, Lernen durch Begegnung, Respekt durch Perspektivwechsel.



5 Tagesbericht – 27. Juni 2025 (Freitag) inkl. Abreise

Der letzte volle Tag des Erasmus+-Austauschs in Istanbul begann ruhig, beinahe still. Viele nutzten den Vormittag für einen Spaziergang mit dem Buddy, ein Frühstück mit Katzen oder schlichtweg für wohlverdienten Schlaf. Es war ein Moment der inneren Einkehr – ein bewusster Übergang vom Erleben zum Verarbeiten.

Besonders emotional wurde es beim Abschiedsbuffet und der feierlichen Zeremonie. Die türkische Küche zeigte sich noch einmal von ihrer besten Seite – „Ich war emotional UND satt“, brachte es ein Teilnehmer auf den Punkt. Doch nicht nur die Speisen rührten: Die netten Worte der Lehrpersonen trafen viele mitten ins Herz und machten klar, wie intensiv und bedeutungsvoll die gemeinsame Zeit war.

Das anschließende Fußball-Ländermatch Österreich gegen Türkei war ein sportlicher wie symbolischer Höhepunkt. Ob aktiv auf dem Feld oder im Schatten als lautstarke Unterstützung – die Begeisterung war spürbar. Besonders „Zotter MVP – trotz Knie“ und „Österreich hat Geschichte geschrieben“ verdeutlichen, wie sehr auch im Sport Teamgeist und internationale Verbundenheit gelebt wurden.

Am Abend kehrten die meisten ein letztes Mal in ihre Gastfamilien zurück. Es wurde gelacht, gegessen, entspannt – manchmal bis spät in die Nacht. „Lustiger Abend auf der Couch“ oder „Alles zusammen ❤️“ fassen gut zusammen, was viele mitnehmen: echte zwischenmenschliche Verbindungen.

 Abreisetag – Samstag, 28. Juni 2025

Zwar wurde der Samstag nicht mehr schriftlich reflektiert, doch die letzten Antworten zeigen: Die Gefühle waren gemischt. Zwischen Wehmut, Erleichterung, Müdigkeit und Dankbarkeit schwang auch Stolz mit – auf eine Woche voller Lernen, Lachen, Erleben und Wachsen.

Mit Herzen voller Erinnerungen, Taschen voller Mitbringsel und Köpfen voller Geschichten ging es zurück – aber mit Sicherheit nicht als dieselben Menschen, die angekommen waren.





6 Zusammenfassender Wochenbericht

Die Woche in Istanbul war für alle Teilnehmenden eine intensive, lehrreiche und emotionale Erfahrung. Vom ersten Schritt aus dem Flugzeug bis zur Rückkehr nach Österreich entwickelte sich eine dynamische Reise durch kulturelle Räume, persönliche Grenzen und gemeinschaftliches Lernen. Die Programmtage waren vielfältig: Der Einstieg über die traditionelle türkische Schule und sportliche Aktivitäten förderte sofort Begegnung und Miteinander. Stadtspaziergänge, Fährfahrten, Museumsbesuche und Besuche religiöser Stätten öffneten Fenster in Geschichte und Gegenwart. Handel im Basar, Eigenverantwortung beim Erkunden der Stadt und tiefgehende Gespräche mit Buddys und Gastfamilien gaben Raum für Selbstreflexion und interkulturellen Austausch. Besonders hervorzuheben ist, wie schnell sich gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Neugier entwickelten – Werte, die das Herzstück des Erasmus+-Programms bilden. Jede:r Teilnehmende konnte nicht nur Wissen, sondern auch neue Perspektiven und wertvolle persönliche Beziehungen mit nach Hause nehmen.

Diese Woche war mehr als nur ein Schulprojekt – sie war ein lebendiger Beweis dafür, dass Europa im Kleinen beginnt: durch Begegnung, durch Verständnis, durch gemeinsame Momente.

